



## Predigt 20. Dezember 2020 zum vierten Advent

### Thema: ER wird kommen – Maria und Elisabeth

#### Text: Lukas 1,39-56

Text lesen:

Nicht lange danach machte sich Maria auf den Weg ins Bergland von Juda. So schnell sie konnte, ging sie in die Stadt, 40 in der Zacharias wohnte. Sie betrat sein Haus und begrüßte Elisabeth.

41 Als Elisabeth den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib. Da wurde Elisabeth mit dem Heiligen Geist erfüllt 42 und rief laut: »Du bist die gesegnetste aller Frauen, und gesegnet ist das Kind in deinem Leib! 43 Doch wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? 44 In dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib. 45 Glücklicherweise bist du zu preisen, weil du geglaubt hast; denn was der Herr dir sagen ließ, wird sich erfüllen.«

46 Da sagte Maria: »Von ganzem Herzen preise ich den Herrn, 47 und mein Geist jubelt vor Freude über Gott, meinen Retter. 48 Denn er hat mich, seine Dienerin, gnädig angesehen, eine geringe und unbedeutende Frau. Ja, man wird mich glücklich preisen – jetzt und in allen kommenden Generationen.

49 Er, der Mächtige, hat Großes an mir getan. Sein Name ist heilig, 50 und von Generation zu Generation gilt sein Erbarmen denen, die sich ihm unterstellen. 51 Mit starkem Arm hat er seine Macht bewiesen; er hat die in alle Winde zerstreut, deren Gesinnung stolz und hochmütig ist. 52 Er hat die Mächtigen vom Thron gestürzt und die Geringen emporgehoben. 53 Den Hungrigen hat er ´die Hände` mit Gutem gefüllt, und die Reichen hat er mit leeren Händen fortgeschickt. 54 Er hat sich seines Dieners, ´des Volkes` Israel, angenommen, weil er sich an das erinnerte, was er unseren Vorfahren zugesagt hatte: 55 dass er nie aufhören werde, Abraham und seinen Nachkommen Erbarmen zu erweisen.« 56 Maria blieb etwa drei Monate bei Elisabeth und kehrte dann nach Hause zurück.

### Einleitung

Heute und am nächsten Sonntag, dem Weihnachtsgottesdienst, möchten wir uns mit **zwei Begegnungen auseinandersetzen, welche Maria gemacht hat**: Mit **Elisabeth**, ihrer Cousine und mit den **Hirten** auf dem Feld. In diesen Begegnungen wird sie immer auf den **EINEN**, auf

Jesus Christus hingewiesen und lernt viel über diesen lebendigen Gott. Dem wollen wir **nachspüren** und sehen, was dies uns für diese Weihnachten sagen kann.

Also, Vorhang auf für die erste Begegnung mit Elisabeth:

### ER hält sich an sein Wort – 1. Kerze: Zuverlässig

**Du bist die gesegnetste aller Frauen, und gesegnet ist das Kind in deinem Leib! Doch wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? In dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib. Glücklicherweise bist du zu preisen, weil du geglaubt hast; denn was der Herr dir sagen ließ, wird sich erfüllen. (Lukas 1,42-45)**

**Die Begrüssung finde ich sehr spannend.** Ich habe diese Geschichte schon viele Male gelesen, aber dieser Umstand ist mir erst jetzt aufgefallen.

**Erstens begrüsst sie Maria als eine von Gott Gesegnete.** Darauf kommen wir nachher noch. Doch sie bleibt nicht bei Maria stehen, sondern fährt mit einer Aussage fort, welche sie niemals selber wissen konnte und Maria auch noch gar nicht sicher gewusst hat: **Das Kind, welches in ihrem Leib ist** – oder sein wird? – ist von Gott **gesegnet**, reich beschenkt.

Elisabeth hatte **keine Kenntnis von der Begegnung**, welche Maria mit dem **Engel** hatte. Kaum kommt Maria in das Haus von Elisabeth und begrüsst sie, fängt sie mit dieser besonderen Begrüssung an. Man **sah Maria auch noch überhaupt nichts** an, dass sie schwanger sein könnte. **Es ist auch nicht ganz klar, ob sie zu diesem Zeitpunkt schon ein befruchtetes Ei** in ihrem Leib getragen hat. Nirgends in der Bibel wird der **Zeitpunkt der aussergewöhnlichen Zeugung von Jesus beschrieben**. Es heisst, dass sie sofort, **nachdem der Engel** ihr begegnet ist, zu **Elisabeth gereist** ist. Vielleicht ist es auf dieser **Reise** passiert. Vielleicht ist es noch gar nicht passiert, sondern stand **noch bevor**. Sehr wahrscheinlich **wusste Maria noch selber nicht, ob sie schwanger war oder nicht**. Und trotzdem begrüsst Elisabeth sie mit dieser **Aussage, welche keine Zweifel offen lässt**: Maria, in Deinem Leib **wächst ein Kind** heran und es steht unter dem **Segen von Gott**.

Nun Elisabeth nimmt nicht nur wahr, dass Maria schwanger ist (oder schwanger wird) – was an und für sich schon unmöglich ist, wenn man selber nicht betroffen ist – **sie kann die Bedeutung dieses Kindes genau einschätzen**.

Sie spricht davon, dass die **Mutter ihres Herrn zu ihr kommt**. Das ist auch ein spezieller Ausdruck. Das Kind war **noch nicht sichtbar**, noch nicht einmal bemerkbar für Maria, noch **nicht einmal geboren** – und **Elisabeth nennt es ihren Herrn**. Und das Wort, das sie hier gebraucht ist der Ausdruck für Herr mit **Autorität** über ihr Leben. Es wird auch für die Bezeichnung für „**Gott**“ gebraucht. **Gott, der Mensch** wird und ihr Herr ist.

Wie hat sie dies gemerkt? **Indem ein anderes Kind vor Freude in der Fruchtblase herumturnt** und herumhüpft! **Elisabeth war ja selber im 6. Monat schwanger** – diese Zahl wissen wir, weil sie genannt ist – und ihr ungeborenes Kind machte Bewegungen, welche wahrscheinlich auf **irgendeine Art ungewöhnlich gewesen sind**, als es die Begrüssung von Maria hörte.

**Nun, die Schlussfolgerung wenn mein Kind in meinem Bauch herumturnt** und vor Freude – wie man dies auch immer feststellen kann – herumhüpft, dass die Frau gegenüber ein Kind **bekommt und dieses Kind jemand ist, welches mit Gott selber** in Verbindung gebracht wird, ist **nicht logisch** nachzuvollziehen. Aber Elisabeth hat damit **voll ins Schwarze** getroffen.

**Der Engel Gabriel hat ihr dies so vorausgesagt:** Du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, dessen Name bedeutet: **Gott rettet** und der die **grösste Persönlichkeit** sein wird, welche auf der Erde je gelebt hat.

**Genau das bestätigte Elisabeth** ihr, ohne dass sie von dieser Begegnung von Gabriel gewusst hat. Am Anfang der Begegnung lesen wir auch, **warum Elisabeth dies wissen konnte:** Sie wurde vom **Heiligen Geist erfüllt** und durch ihn konnte sie diese **prophetischen Worte**, welche voll ins Schwarze getroffen haben, weitergeben.

Und so kann sie Maria zusprechen: **Das, was der lebendige Gott dir gesagt hat, wird genauso passieren und Erfüllung gehen.**

Es war **kein Traum**, es war **keine Einbildung**, es war **keine Täuschung**, sondern es ist echt, es ist Wahrheit: ER wird kommen! Jesus, der Retter und Herr der Welt!

**In der Begegnung mit Elisabeth begegnet ihr die Zuverlässigkeit** vom lebendigen Gott. Das, was er gesagt hat, das tut er auch.

### Anwendung

Genauso begegnet uns der **lebendige Gott, Jesus, auch heute. Er ist absolut zuverlässig.** Das, was er sagt, tut er auch.

**Auch heute redet er noch.** Die Grundlage seines Redens sind seine Worte an uns Menschen, welche er hat niederschreiben lassen in der **Bibel**. Er kann auch heute **noch durch andere Kanäle** sprechen, wie Engel oder Menschen, welche vom Heiligen Geist erfüllt sind wie es Maria erlebt hat. **Aber jedes Reden misst sich an dem, was der lebendige Gott in der Bibel zu uns sagt.** Sie ist der Massstab, an dem jedes andere Reden gemessen wird.

**In der Bibel gibt es viele Versprechen und Verheissungen**, welche Gott uns Menschen zuspricht. Unter anderem auch solche, **welche von einem erneuten Kommen von Jesus Christus** sprechen. In dieses Geschehen sind **wir alle eingebunden**, nicht nur eine einzelne Person wie beim ersten Mal. **Gerade in der jetzigen Zeit kann uns dies helfen**, über das zu sehen, was im Moment vor unseren Augen steht.

**Am Ende seines Lebens sagt Jesus zu** denjenigen, welche ihm gefolgt sind und sich ihm anvertraut haben:

***Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich dann etwa zu euch gesagt, dass ich dorthin gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten? 3 Und wenn ich einen Platz für euch vorbereitet habe, werde ich wieder kommen und euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin. (Johannes 14,2-3)***

**Jesus gibt seinen Jüngern einen kleinen Blick an den unsichtbaren Ort**, an welchem er nach seiner Auferstehung hingegangen ist. Er ist in den **Himmel zurück und sitzt nicht untätig herum**. Sondern er bereitet einen Platz für uns vor, eine **Wohnung**. Er will, dass wir bei ihm wohnen, **er will, dass wir bei ihm sind**. Dieser Zustand, in welchem wir jetzt Jesus nicht sehen ist ein Zwischenzustand und nicht der eigentliche Zustand, den Jesus für uns vorgesehen hat.

**Und wenn alles fertig ist, jede Wohnung eingerichtet und perfekt und absolut wunderschön** gebaut ist, dann kommt er auf diese **Erde zurück**. Noch einmal, so wie beim ersten Mal – nicht ganz.

**Nicht als Kind, nicht in der Krippe**, sondern als König mit seiner ganzen Herrlichkeit. Und was ist seine Absicht? Ziel ist es, uns **abzuholen und mitzunehmen** an den Ort, wo Er wohnt, an den Ort, wo es **keine Tränen mehr gibt und das Böse keinen Platz** hat. An den Ort, an welchem alles wunderschön und perfekt ist. Dorthin will uns Jesus mitnehmen.

**Was für eine wunderbare Aussicht, was für ein Licht in diese doch nicht so helle Zeit!**

**ER wird kommen! – ganz bestimmt** – und er wird Dich mitnehmen an den schönsten Ort, den es gibt. Er selber hat ihn für Dich vorbereitet!

**Wird Jesus alle in seine Wohnung einladen? Nein.**

Er fordert uns auf: „**Vertraut euch mir an!**“ Ein paar Verse weiter sagt er:

*»Ich bin der Weg«, antwortete Jesus, »ich bin die Wahrheit, und ich bin das Leben. Zum Vater kommt man nur durch mich. (Johannes 14,6)*

Sich Jesus anvertrauen **heisst zu erkennen, dass man Vergebung braucht**, dass man **ohne Gott oder gegen Gott gelebt hat und von ihm getrennt** ist. Vergebung kann nur Jesus schenken, weil er am **Kreuz für Deine Rebellion gegen Gott bezahlt hat**.

**Sein eigenes Leben hat er als Strafzahlung gegeben**, damit alle Forderungen gegen dich getilgt sind und er sie wegnehmen kann. **Wenn Du ihn um Vergebung bittest** und ihn in dein **Leben einlädst, dann wird er es tun**. So wirst Du sein **Freund, sein Bruder, Gottes Kind** und **seine Wohnung ist Deine Wohnung!** Wenn er wieder kommt, dann wird er dich **mitnehmen**, weil nichts mehr zwischen Dir und dem lebendigen Gott steht. **Willst Du das?** Dann vertraue Dich ihm an und es wird wirklich Weihnachten!

**Nur wer sich Jesus anvertraut und sich ihm anschliesst, wird dort wohnen**, wo er wohnt.

- *Jemand, der dies erfahren hat, ist **Professor Storm**. Mit 38 Jahren war er **Professor** für Kunst an einer renommierten Universität. Und er war **Atheist**. Er glaubte nur, was er erklären konnte.*
- *Bei einem Auslandsaufenthalt ging es ihm plötzlich sehr **schlecht**. Er hatte einen **Darmdurchbruch** und erlitt solche Schmerzen, dass er sein Bewusstsein verlor. Dann hatte er ein **ähnliches Erlebnis**, wie wir es von Fritz Gfeller vor einem Monat gehört haben – nur in die andere Richtung.*
- ***Er stand neben seinem Bett**. Versuchte die Personen anzusprechen, doch sie hörten ihn nicht. Er trat aus dem Zimmer und es **wurde immer dunkler und merkwürdiger**. Er*

bekam **grosse Angst**. Er wurde von **allen Seiten gezogen, getreten und gedemütigt**. Er war am **Ende**. Er wusste, dass er sein Leben verwirkt hatte und das bekam, was er verdiente.

- **Plötzlich sagte eine innere Stimme: „Bete zu Gott!“** Das irritierte ihn. Er hat nie gebetet, wusste nicht wie dies ging und er glaubte nicht an Gott. Doch die Stimme wiederholte es. Er überlegte sich **krampfhaft**, wie er beten sollte. Irgendwann kam es heraus: **„Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln...“** Kaum hatte er das gesagt, wurden die Leute um ihn herum **böse**. „Es gibt keinen Gott, niemand kann dich hören.“
- **Aber je mehr er Gott erwähnte, desto mehr verloren sie Macht über ihn.** Er erinnerte sich an das **„Vater unser“**. Dann fiel ihm ein Kinderlied von früher ein: **„Ja, Jesus liebt mich“** Doch selbst, wenn es Jesus gäbe, warum sollte er ihn lieben. Doch er hatte nichts zu verlieren und so schrie er zu ihm: **„Jesus, bitte, rette mich!“**
- Kaum hatte er dies ausgesprochen, **kam ein helles Licht immer näher auf ihn zu**. Dann sah er **Jesus**. **Seine Arme streckten sich nach ihm aus** und er nahm ihn in die Arme. Er erfüllte ihn mit einer Liebe, die er noch nie erlebt hatte. Dann zeigte Jesus ihm sein **ganzes Leben**. Zusammengefasst: **Erfolgreich, aber ein Narr!** Ein egozentrischer, herzloser Mensch war aus ihm geworden. Dann sagte Jesus, dass er **nicht in den Himmel kommt**, sondern noch einmal auf die **Erde zurück geht**. Dann wachte er im Operationsaal auf.
- **Sein Leben hat sich total verändert er sagt:** „Ich kann es nicht genau erklären und nicht beweisen. Aber für mich ist seitdem klar, dass Jesus Christus voller Liebe ist. Er ist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Und ich bin sehr dankbar, dass ich das heute glauben kann.“  
(Quelle: [https://www.jesus.ch/themen/people/erlebt/312662-professor\\_storm\\_gott\\_ist\\_real.html](https://www.jesus.ch/themen/people/erlebt/312662-professor_storm_gott_ist_real.html))

**Was dies für Auswirkungen** hat, wenn man sich Jesus anvertraut, sehen wir im nächsten Punkt.

## ER segnet – 2. Kerze: Glücklich

Wir sehen dies in einer Aussage von Elisabeth und in einer Aussagen von Maria:

**Glücklich bist du zu preisen, weil du geglaubt hast; ... (Lukas 1,45)**

**Sich Gott anvertrauen** und sich auf sein Wort verlassen führt zum **Glücklichsein**. Auch Maria braucht dieses Wort:

**Denn er hat mich, seine Dienerin, gnädig angesehen, eine geringe und unbedeutende Frau. Ja, man wird mich glücklich preisen – jetzt und in allen kommenden Generationen. (Lukas 1,47)**

**Was bedeutet „Glücklichsein“?** Wenn wir in der Bibel davon lesen, **dann führt es viel weiter** als das, was wir normalerweise unter glücklich sein verstehen: **Ich bin glücklich, wenn alles so läuft, wie ich es mir vorstelle, es mir gut geht und keine Probleme in meinem Leben zu finden sind**. Dieses Glück verflüchtigt sich schnell, nämlich dann, wenn es nicht so läuft wie ich es mir vorgestellt haben – und das tut es immer wieder – und es in verschiedenen Bereichen meines Lebens Herausforderungen gibt.

Wenn wir in der Bibel das Wort „glücklich“ finden – im Griechischen makarios – dann steht **dahinter nicht diese Ansicht**, sondern es ist immer in Verbindung mit dem **lebendigen Gott** gebraucht.

Maria wird glücklich genannt, weil sie ihr **Vertrauen auf den lebendigen Gott und sein Wort gesetzt hat**. Oder sie lässt sich glücklich preisen, weil der **lebendige Gott ihr begegnet ist**, obwohl sie es nicht verdient hat, und sie in seinen Plan, um der Welt Rettung und Heil zu bringen, eingebunden hat. Er hat sie gnädig angesehen.

**Glücklichsein, so wie es die Bibel definiert ist immer in Verbindung mit dem lebendigen Gott** zu sehen.

Man darf sich glücklich schätzen, **weil der lebendige Gott für einem ist** und nicht gegen einem, **weil er einem sieht** und da ist und man **eingebunden** wird in seine grosse Geschichte, welche Heil und Rettung zu den Menschen bringen will. Glücklichsein bedeutet, dass der lebendige Gott **zu jeder Zeit ganz nahe ist** und man an seiner **Hand** dem Ziel der **himmlischen Wohnung** entgegenläuft, Schritt für Schritt, Tag für Tag.

**Wer mit Jesus unterwegs ist, hat das wahre Glück gefunden. Das heisst nicht**, dass es keine Schwierigkeiten und Herausforderungen gibt, dass es einem immer gut geht und das Leben so läuft, wie man will.

**Es läuft so, wie Gott es will** – und das ist vielfach anders als wir denken. Jesus lässt **Schwierigkeiten** und **Herausforderungen** zu, damit wir auf ihn **vertrauen** lernen und daran wachsen und seine **Hilfe** und **Kraft** besser kennenlernen.

Es kann sein, dass es uns nicht gut geht und wir **leiden**, welches Gott vielleicht gebrauchen kann, damit man **anderen Leuten**, welche dasselbe Leiden durchleben Gottes Liebe und sein Licht bringen kann.

**Man ist glücklich und darf sich glücklich schätzen**, wenn man sein Leben Jesus anvertraut! Ein solches Glück ist nirgends auf der Welt zu finden.

Und dies **führt zur Anbetung und Freude**. Davon sehen wir auch einige Aussagen im Text:

**Da sagte Maria: »Von ganzem Herzen preise ich den Herrn, und mein Geist jubelt vor Freude über Gott, meinen Retter. (Lukas 1,46-47)**

### Anwendung

**Jesus hat auch ein Ja zu Dir**, er nimmt Dich an seine **Hand**, hat Dich in seinen **Rettungsplan** eingebunden und Dich von dem **schlimmsten Feind**, vor dem ewigen Tod gerettet.

Das ist Botschaft von Weihnachten: **Glücklichsein** – und zwar nicht nur sporadisch, sondern tief und echt in der **Verbundenheit mit dem lebendigen Gott**.

**Vielleicht ist Deine Gemütslage eine ganz andere**, vielleicht sind Deine Lebensumstände von Hindernissen und Bedrohungen umgeben – **und doch darfst Du Dich glücklich schätzen**, denn Du bist gesegnet. Der lebendige Gott ist ganz nahe bei Dir!



Dies darf auch uns in die Anbetung und Freude führen.

Dazu eine kleine Geschichte:

- *Ein Gemeindeglied klagte einem Bruder die vielen Schwierigkeiten, die er in seinem Christenleben durchmachte. Diese Klagen gefielen dem Gesprächspartner überhaupt nicht: „Mein Bruder, du wohnst an der **Strasse des Murrens**. Da habe ich auch eine zeitlang gewohnt. Es ging mir dort **nicht gut**. Die Luft war verpestet, die Wohnung war kalt und dunkel, das Wasser hatte einen schlechten Geschmack, die Vögel sangen nie, und statt Blumen gab es dort nur Unkraut ... **und ich selber war meist traurig und schlecht gelaunt**.*
- ***Aber ich bin umgezogen**. Ich habe mich entschlossen an der **Strasse der Dankbarkeit** zu wohnen, und seither geht es **mir und meiner Familie gut**: Die Luft ist rein, das Wasser schmeckt gut, die Wohnung ist sonnig und freundlich, die Vögel singen oft und viele Blumen zieren Gärten und Häuser!*
- *Wenn ich dir, lieber Bruder, einen **Rat geben darf**: **Ziehe so schnell wie möglich um**. An der Strasse der Dankbarkeit hat es noch **viele freie Wohnungen und Häuser**. Du wirst dort Glück und Frieden finden und ich würde mich **freuen, dich als Nachbar zu haben!**“*

Sich immer wieder **bewusst werden, was für ein Vorrecht die lebendige Beziehung** mit dem lebendigen Herr ist, führt zu **Dankbarkeit, Anbetung und Freude**. Wir dürfen glücklich sein, wir sind glücklich in IHM!

**Zwei seiner Eigenschaften**, welche zu Anbetung und Freude führen, werden von **Maria** noch näher ausgeführt

### ER ist mächtig am Werk – 3. Kerze: Mächtig

Gott ist mächtig. Dies sehen wir in einigen Passagen von Marias „Lied“:

**Er, der Mächtige, hat Großes an mir getan. Sein Name ist heilig, ... (Lukas 1,49)**

**Mit starkem Arm hat er seine Macht bewiesen; er hat die in alle Winde zerstreut, deren Gesinnung stolz und hochmütig ist. Er hat die Mächtigen vom Thron gestürzt und die Geringen emporgehoben. Den Hungrigen hat er ´die Hände` mit Gutem gefüllt, und die Reichen hat er mit leeren Händen fortgeschickt. (Lukas 1,51-53)**

**Gott tut Grosses. Maria** hat dies selber erlebt. Unerwartet und unverdient erhielt sie die Berufung, die irdische Mutter von Gott als Mensch in Jesus zu sein. Sein Wesen ist ohne falsch, ohne Fehler, er ist heilig.

**Aber nicht nur im persönlichen Leben ist Gott mächtig am Werk, sondern auch an verschiedensten Orten der Welt.** Dort, wo Menschen **hochmütig** und stolz werden, zerstreut er sie.

Er stösst **Mächtige vom Thron** und hebt Geringe aus ihrer Situation hervor. **Hungrige**, welche sich ihrer Not und Hilfsbedürftigkeit bewusst sind und Hilfe bei Gott suchen, sättigt er und **Reiche**, welche der Ansicht sind, dass sie sich selber genügen, schickt er mit leeren Händen fort.

Gott ist mächtig am Werk – im persönlichen Leben aber auch in der Weltgeschichte!

### Anwendung

**Wo siehst Du Gott in Deinem Leben am Werk?** Was hat er in Deinem Leben schon Grosses getan? Wenn wir uns dies auch immer **wieder vor Augen** malen und daran erinnern, führt uns dies in eine Anbetung und Freude hinein.

**Wenn ich an meiner Doktorarbeit schreibe**, muss ich immer wieder einmal **staunen**, was Jesus getan hat. Wenn mir jemand am Anfang der Gymizeit gesagt hätte, ich werde in 30 Jahren einmal eine Doktorarbeit schreiben, hätte ich laut herausgelacht und ihn als falschen Propheten abgetan. Ich ging nie gerne ins Deutsch, meine Noten waren zwischen knapp ungenügend und knapp genügend und am meisten interessierte mich Sport und dann noch die mathematischen Fächer. **Eine Doktorarbeit in Theologie zu schreiben? Kein Interesse, keine Qualifikationen.** Aber Gott ist **mächtig am Werk**. Nur durch seine **Hilfe und Gnade** bin ich da, wo ich bin – und ich finde es immer noch sehr spannend und darf langsam in die Zielgerade einbiegen. Da **staune** ich darüber und gebe IHM die Ehre.

**Doch Gott wirkt auch in dieser globalen Situation, in welcher wir drin sind.** Er hat sich nicht davon verabschiedet, sondern hat immer noch alles unter Kontrolle – auch wenn wir Menschen es nicht haben. So können wir unsere Fragen und Ängste in seine Hände legen – er ist mächtig am Werk!

### ER ist barmherzig – 4. Kerze: Barmherzig

Gott ist nicht nur ein **mächtiger Gott**, sondern auch ein **barmherziger Gott**. Diesen Aspekt erwähnt Maria auch:

**Und von Generation zu Generation gilt sein Erbarmen denen, die sich ihm unterstellen. (Lukas 1,49-50)**

**Er hat sich seines Dieners, ´des Volkes` Israel, angenommen, weil er sich an das erinnerte, was er unseren Vorfahren zugesagt hatte: dass er nie aufhören werde, Abraham und seinen Nachkommen Erbarmen zu erweisen.« (Lukas 1,54-55)**

Gottes Haupteigenschaft ist **Liebe**. Er ist Liebe. Dies zeigt sich in seiner **Barmherzigkeit**. Maria erwähnt zwei Bereiche: Den einen Bereich **für alle, welche sich dem lebendigen Gott** unterordnen und der andere **Bereich ist derjenige des Volkes Israel**, das Gott sich erwählt hatte. Für beide Bereiche gilt SEINE Barmherzigkeit.

**Barmherzigkeit ist das Wort**, welches ausdrückt, dass **jemand gut ist zu jemanden**, der sich in **Not** befindet.

- *Vor einem halben Jahrhundert war die Geschichte von **Robinson und Freitag** noch weit bekannt. Heute kennen vermutlich nur noch wenige Kinder und Teenies den Roman von Daniel Defoe, „Robinson Crusoe“. Ein besonderes Ereignis in der Geschichte verdient unser Interesse aus christlicher Sicht. **Robinson hatte beobachtet, dass ab und zu Kannibalen auf ‚seiner Insel kamen** und jeweils einen Feind zum makabren Essen zubereiteten.*



- *Robinson war zu **tiefst schockiert** über dieses Verhalten und nahm sich vor, dass solches unter seinen **Augen nicht mehr passieren** dürfe. Bald hatte er Gelegenheit, seinen Entschluss in die Tat umzusetzen, denn einige kleine Boote näherten sich wieder seiner Insel. Als sie an Land kamen, **erblickte er tatsächlich einen jungen Gefangenen**, ganz offensichtlich das Opfer für die nächste ‚Mahlzeit‘.*
- ***Robinson gab mehrere Schüsse ab** und sprang mit Geschrei auf die Bande los. Diese, entsetzt durch das für sie unbekannte Knallen der Schüsse, **floh so schnell sie konnte** zu den Booten und brachte sich durch panisches Davonpaddeln in Sicherheit. Dabei hatten die Bandenmitglieder **den Gefangenen vergessen**, der an Händen und Füßen gefesselt auf dem Sand lag.*
- ***Als Robinson diese gelöst hatte, machte er dem jungen Mann Zeichen zum Aufstehen.** Doch dieser warf sich vor seinen Retter, **ergriff einen seiner Füße und stellte diesen auf seinen Nacken.** Robinson verstand die Geste, mit der der Eingeborene seine vollständige **Unterwerfung zum Ausdruck** brachte.*
- *In der Folge wurde er ein **willkommener Freund Robinsons, dem er den Namen ‚Freitag‘** gab, weil seine Rettung an einem Freitag erfolgte.*
- *Die Geste des geretteten Mannes, seine bedingungslose **Unterordnung** ist ein starkes Bild, das jeder errettete Christ herausfordert, gleiches zu tun gegenüber Jesus, unserem Erlöser. **Es ist der beste Dank für die erfahrene Barmherzigkeit Gottes.***

**Gott ist gut zu uns, wenn wir uns in Not befinden, er kümmert sich um uns.** Wie dies konkret aussieht, wissen wir nicht immer. Vielleicht greift er sofort ein, vielleicht viel später, vielleicht anders, als wir es uns vorstellen können, vielleicht... Gottes Gedanken und Wege sind da so viel weiter als wir uns dies vorstellen können.

**Doch wir dürfen nie daran zweifeln: Gott ist ein barmherziger Gott,** er liebt Dich und mich. Er ist gut zu uns, wenn wir uns in der Not befinden.

Und auch das ist ein **Grund, ihn anzubeten und sich darüber zu freuen!**

## Schluss

So haben wir gesehen, dass Maria in der Begegnung mit Elisabeth vier Licht-„Kerzen“ über Gott, über Jesus erfahren durfte, welche wir auch für uns nehmen können:

- **ER ist zuverlässig.** Er steht voll und ganz zu dem, was er sagt. Wir können ihm ganz vertrauen und ... ER wird kommen und uns in Sein Zuhause führen!
- **ER segnet** – wenn wir uns ihm anvertrauen, dann finden wir das wahre Glück: Der lebendige Gott ist zu jeder Zeit ganz nahe, an seiner Hand gehen wir dem Ziel entgegen. Dies führt zu Anbetung und Freude, weil:
- **ER ist mächtig am Werk** – in unserem Leben und in der Weltgeschichte
- **ER ist barmherzig** – er ist gut, wenn wir uns in Not befinden.

In diesem Sinne wünsche ich uns einen gesegneten vierten Advent!

Amen.